Am Rand der Gesellschaft

STIFTUNG SCHMELZI steht für eine soziale Institution, die seit über 20 Jahren Menschen unterstützt, die den Anforderungen der Gesellschaft nicht mehr gewachsen sind. Und diese Zahl ist stetig im Steigen begriffen. 1996 entstanden die ersten 16 Wohnplätze, heute leben über 170 Menschen in Wohngemeinschaften.

JOSEPH WEIBEL (TEXT, FOTO)

2007 konnte der Anbau an die bestehenden Gebäulichkeiten der Stiftung Schmelzi bezogen werden.

Vor zwei Jahren feierte die Stiftung Schmelzi ihr 20-Jahr-Jubiläum und nahm damit die Gelegenheit wahr, die Öffentlichkeit noch verstärkter über das Wirken dieser Institution zu sensibilisieren. Institutionsleiter Guido Studer, ein Mann der ersten Stunde: «Die Gründer müssen geahnt haben, welche Bedeutung eine solche Institution in unserer zunehmend hektischer Zeit hat.» In sieben Wohngemeinschaften und einer Wohnbegleitung werden 170 Männer und Frauen betreut, mit dem Ziel, dass ein Teil dieser Menschen später wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden können.

Stufenlose Wiedereingliederung

Das Ansinnen der Gründer war damals nicht sehr populär. Die Gesellschaft schaute schon damals abfällig auf «gescheiterte Existenzen» und bezeichnet sie als Schmarotzer. Allen Unkenrufen zum Trotz wurde das damalige Wohnheim Schmelzi in der erworbenen Villa Grimm in Angriff genommen. Das Ziel der 2011 in eine Stiftung umgewandelten Institution ist immer dieselbe geblieben: eine stufenlose Wiedereingliederung von benachteiligten Menschen in die Gesellschaft. Dafür wurde ab 1997 das begleitete Wohnen in externen Wohnungen aufgebaut.

Der Alltag im «Schmelzi»

Trotz allen Anstrengungen im Bereich der Kommunikation wird die Tätigkeit im «Schmelzi» zum Teil immer noch verkannt. Wie leben Klientinnen und Klienten der Stiftung ihren Alltag? Wie werden sie betreut? Und werden die Menschen sinnvoll beschäftigt? Das sind alles Fragen, die immer wieder gestellt werden. Wir suchen darauf eine Antwort in einer losen Serie und zeigen am konkreten Beispiel den Alltag in den Wohngruppen und Arbeitsstätten auf.